



Werksschrift

der Werkstatt „Maximilian Kolbe“



Nr. 6/2009

Liebe Freundinnen und Freunde!



Das Jahr 2009 geht zur Neige und wir präsentieren Ihnen unsere sechste Werkschrift, dieses Mal mit einer Sonderbeilage über unsere Sommerfreizeiten, verfasst von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Am Jahresende ist es üblich eine Rückschau zu halten. Dabei muss ich feststellen, dass wir wieder viel Unterstützung, Hilfe und Lob von Fremden, Freunden und aus den eigenen Reihen, einfach von allen Seiten erfahren haben. Besonders erwähnen möchte ich eine Spende über eintausend Euro von der Kolpingfamilie in Konstanz. Zur 150-Jahr-Feier wurde gesammelt und der Betrag aus eigener Tasche auf die runde Summe aufgestockt. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“! Unser „K-Lumet-Projekt“ ist jetzt zum Jahresende angelaufen. Wir produzieren in Kooperation mit den Camphill-Werkstätten im Deggenhausertal Ofenanzünder und vertreiben diese hoffentlich 2010 in unserem eigenen (neu einzurichtenden) Werkstattladen. Durch unsere enge Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Konstanz ist es uns nach langjähriger Ab-

stinenz wieder möglich, am Weihnachtsmarkt in Konstanz teilzunehmen. Die ersten zwei Wochen vom 27.11.09 bis zum 10.12.09 betreuen wir unseren gemeinsamen Stand. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ich wünsche Ihnen im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen eine beschauliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2010.

Ihr Stefan Gugler, Werkstattleiter, mit dem gesamten Team

Termine

27.11. –23.12.2009
Stand auf dem Weihnachtsmarkt
Konstanz

01.01.2010
Neubewertung des Lohns

24.12.2009 –03.01.2010
Betriebsferien

16.02.2010
Fasnachtsball

Danke 165 Jahre Jubiläum

Wir gratulieren unseren Jubilaren und bedanken uns für ihre treue Mitarbeit. Insgesamt 165 Jubiläumstage sind dieses Jahr zu feiern. Bernd Haug und Ralf Walzer arbeiten 20 Jahre bei uns. Kristina Dornbusch, Sylvia Fetscher, Heike von Gluckowski, Klaus-Dieter Rothe und Mike Böttger sind jeweils 25 Jahre Werkstattangehörige. Die Arbeit des Caritasverbandes Konstanz in diesem Bereich reicht bis in die sechziger Jahre zurück. Wir berechnen unsere Jubiläen ab dem Eintritt in unsere erste Einrichtung in der Austraße.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf unsere Festschrift „Integration durch Arbeit“ 1982–2007 aufmerksam machen. Sie zeigt unsere Entwicklung in Konstanz von den Anfängen bis heute auf und kann kostenlos bei uns angefordert werden.

Stefan Gugler

stehend v.l. Bernd Haug, Sylvia Fetscher, Ralf Walzer
sitzend v.l. Mike Böttger, Kristina Dornbusch, Klaus-Dieter Rothe



Wir gestalten mit

Wahl der Werkstatträte



v.l. Simon Benzinger, Katja Günnel (1. Vorsitzende), Melanie Mayer

Zum dritten Mal nach 2001 und 2005 wählten die Beschäftigten im Arbeitsbereich der Werkstätten im Zeitraum vom 01.10. – 30.11.2009 deutschlandweit ihre Vertreter. So können die Beschäftigten ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im Rahmen der Mitwirkung und Mitbestimmung in den Einrichtungen wahrnehmen. Grundlage ist die seit 2001 gültige Werkstättenverordnung (WMVO). Bei uns fand die Wahl am 12.11.2009 statt. 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsbereich konnten drei Werkstatträte wählen. Zehn Beschäftigte haben sich zur Wahl aufstellen lassen. Gewählt wurden Katja Günnel, Melanie Mayer und Simon Benzinger.

Wir wünschen den neugewählten Werkstatträten viel Erfolg und Freude.

Helga Noe

Praktikum in der Rosenau



2. v.l. Silvia Sachs, Pius Wolf (Betriebsleiter) und sein Team

Ich habe ein Praktikum vom 27.07. -04.09.2009 im Parkstift Rosenau gemacht. Dies ist eine Einrichtung für ältere und alte Menschen. Jeden Morgen fuhr ich mit dem Bus bis zur Mainaustraße und ging das letzte Stück noch zu Fuß bis zur Rosenau, um 7.00 Uhr war Arbeitsbeginn. Meine Aufgaben in der Küche waren: Die Teller für das Abendessen richten, am Fließband legte ich Besteck, Dessert oder Obst auf jedes Tablett und schöpfte Suppe in die Teller. Danach ging ich jeden Tag an die Spülmaschine und räumte das saubere Geschirr aus. Während des Praktikums habe ich festgestellt, dass mir die Arbeit in einer Küche Spaß macht. Herr Wolf, mein Chef, und das ganze Küchenteam waren sehr nett und zeigten mir die Arbeit sehr genau. Mein Wunsch für die Zukunft ist es in einer Großküche oder in einer Gaststätte in der Küche zu arbeiten. Helga Noe, Wolfgang Baumann und Rudolf Thieser vom Integrationsamt unterstützen mich dabei eine für mich geeignete Stelle zu finden.

Silvia Sachs

Hand in Hand und alle zusammen



Die Förder- und Betreuungsgruppe fertigte die Herbstdekoration im Speisesaal. Großformatige Blätter und feine Blattadern mussten sorgfältig ausgeschnitten und

anschließend zusammengeklebt werden. Dann wurden die zuvor markierten und gelochten Verpackungstüten von Ulrich Knörzer, Melanie Meyer, Peter Müller, Mathias Eckert, Uriel Priesemeister, Mike Böttger, Heidi Weckerle, Dorothea Biechle und Alix von Kaulla mit Kastanien gefüllt. Unser Zivildienstleistender Kolja gestaltete damit geschmackvoll angeordnete Dekogruppen.

Linda Bartsch und Gerdi Glatz

Arbeitseinsatz auf der Reichenau



stehend v.l. Simon Benzinger, Melanie Mayer, Sandra Bock, Rosa Fritz
sitzend v.l. Helmut Weidner, Margit Kressner, Nadine Gräf

Am 19.06.2009 ging es um 8.30 Uhr los. Wir fuhren mit dem Werkstattbus auf die Insel zur Familienferienstätte Haus Insel Reichenau, wo uns Frau Wirthler gegen 9.00 Uhr erwartete. Für mich war es sehr spannend, da ich zum ersten Mal diese Aufgabe übernahm. Die drei Mitarbeiter kannten zum Teil schon die Aufgaben vom letzten Jahr. Hierzu zählten das Abziehen der Betten und Aufziehen neuer Spannbetttücher, der Transport der Schmutzwäsche in den dafür aufgestellten Wagen, das Leeren der Mülleimer und Staubsaugen. Mit großem Eifer waren die Mitarbeiter zugegangen. Oft wurde auch herzlich gelacht, wenn jemanden beim Hochheben der Matratze in den oberen Etagenbetten die Kräfte verließen. Zwischendurch benötigten wir eine Pause um uns für den Endspurt zu stärken. Um 12.00 Uhr traten wir dann unseren Heimweg an. In der Werkstatt angekommen, gab es erst einmal Mittagessen und eine Verschnaufpause. Insgesamt fuhren wir an sechs Tagen auf die Reichenau. Am Ende der Zeit waren wir ein gut eingespieltes Team, jeder kannte seine Aufgabe. Die Arbeit hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

Rosa Fritz

Aus der Werkstatt

Sommerfest 2009



v.l. Thomas Lorenz, Jost van Aaken, Eckhard Böhler



Unser Sommerfest fand am 23.07.2009 statt und wir haben uns alle schon so lange darauf gefreut. Der Markus hat Würstchen gegrillt und zu trinken gab es auch reichlich. Draußen im Garten waren Tische und Bänke aufgebaut, wo wir gemütlich zusammensitzen konnten. Eine kleine Bühne gab es für die Band „247 plasticblok“, die Jost von Aaken besonders gut fand. Wir saßen zwei Stunden draußen, haben getanzt und gelacht. Sabrina Setik und Bettina Fund fanden das Essen super und Julia Schulz meinte: „So ein Fest könnten wir öfters machen“. Auch die Verwaltung, die Vorstände des Caritasverbandes und die Elternvertreter feierten mit uns.

Nina Haug, Sabrina Setik, Julia Schulz, Bettina Fund, Jost von Aaken

Sicher Rad fahren



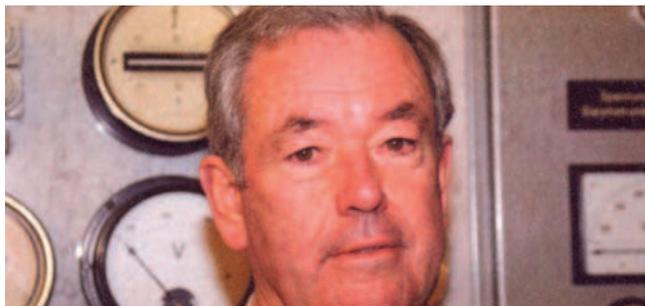
Teilnehmer: stehend v.l. Christine Robitsch, Melanie Mayer, Holger Mohr, Christian Pino-Pino, Susanne Mauthe, Bernd Haug, Ralf Walzer, Wolfgang Baumann; kniend v.l. Klaus-Dieter Rothe, Felix Fischer

Am 28.07.2009 fand ein Fahrradtraining in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) statt. Herr Fitschen als Referent und Herr Dr. Gräber von der BGW leiteten dieses Training. Letzterer begrüßte alle Teilnehmer und stieg dann in die Theorie ein. Zuerst stellte Herr Fitschen die Frage, welche Einzelteile zu einem Fahrrad gehören. Anschließend beschäftigten sich die Teilnehmer höchst interessiert mit verschiedenen Konzentrationsübungen. Am Nachmittag fuhren alle Teilnehmer mit ihrem Fahrrad auf den Verkehrsübungsplatz Berchenschule. Gemeinsam überprüfte die Gruppe, ob die eigenen Räder verkehrssicher waren. Beanstandete Teile wie defekte Lichter oder ein fehlendes Schutzblech wurden von Herrn Fitschen in Bild- und Schriftform festgehalten. Dann ging es auf den Parcours, wo Geschicklichkeitsfahren angesagt war, z.B. Kurven fahren, Spur halten, das Klingeln während der Fahrt und das Beachten verschiedener Verkehrsschilder. In diesem speziellen Parcours schärften die Teilnehmer auch ihre vorausschauende Aufmerksamkeit, um unvorhergesehene Situationen auf dem Rad besser bewältigen zu können. Alle Teilnehmer waren richtiggehend begeistert und holten ihr Letztes aus sich heraus. Am Schluss gab es noch ein Zertifikat für alle. Wir danken dem Referenten für die Durchführung des Fahrsicherheitstrainings.

Wolfgang Baumann

100 Jahre Strom in Konstanz

Am 24. 07. 2009 fand zwar nicht dieses Jubiläum statt, aber der Besuch einer Gruppe interessierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Werkstatt beim Ehepaar Bumler. Sie leiten seit 2008, dem eigentlichen Jubiläumsjahr, das „Strommuseum“ der Stadtwerke Konstanz. Im ehemaligen Umspannwerk in Ergatshausen ist alles aus den Anfängen der Elektrifizierung in Konstanz zu sehen. Nicht in hochtechnologischer Form, sondern anschaulich und interessant präsentiert. Die Sammlung besteht neben technischen Einrichtungen zur Stromverteilung, hauptsächlich aus elektrischen und mechanischen Haushaltsgeräten aus zwei Jahrhunderten: Das mechanische Butterfass und das erste elektrische Handrührgerät stehen neben dem Waschbrett und dem Röhrenradio aus den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Eine nostalgische Zeitreise, die Erinne-



Heinz Bumler

rungen bei den Älteren und Staunen bei den Jungen hervorrief. Heinz Bumler führte uns kompetent und unterhaltsam durch sein Reich und zum Abschluss durften wir alle den in einem Nebenraum untergebrachten, ölgekühlten Transformator besichtigen, der zum Hochsicherheitsbereich der Stadtwerke gehört. Wir bestaunten diesen fast ehrfurchtsvoll – allein schon wegen seiner Größe – und dem Bewusstsein, dass der Strom für ein paar tausend Menschen durch dieses Gerät fließt. Obwohl uns Heinz Bumler versicherte, der Kontakt mit der Außenhaut des Transformators sei absolut ungefährlich, traute sich niemand ihn anzufassen. Falls Sie Interesse haben, erreichen Sie Heinz Bumler unter 07531/76269 oder hbumler@t-online.de. Vereinbaren Sie einen Termin und unternehmen Sie selbst eine Zeitreise!

Stefan Gugler

Spielfreu(n)de BlauSpatzen unterwegs...



v.l. die Belagerer Myriam Koulen, Zita Probst, Anja Deiringer, Felix Fischer

Die Aufregung und Vorfreude waren groß, als sich die drei Kleinbusse mit der Theatermannschaft BlauSpatzen, Betreuern und Fans auf den Weg machten.

Unter dem Motto „Theater kreuz und quer“ tummelten sich auf allen Plätzen der Innenstadt eifrig und kreativ die einzelnen Gruppen. Endlich war es soweit: Am Marktplatz von Reutlingen durften die Darstellerinnen und Darsteller der BlauSpatzen, gewandet in prächtige mittelalterliche Gewänder, mit ihrem Spiel beginnen. Emsig zeigten Nadine, Helga, Anja, Christine, Annika, Konstantin, Carsten, Jost, Patrick und Paul, wie sich der Alltag im mittelalterlichen Marktleben gestaltete. Da wurden geschäftig mittelalterliche Gerätschaften transportiert, Wasser geholt, Obst feilgeboten, in einer Werkstatt Räder und Butterfässer repariert, ein Mönch verrichtete seine Gebete, Bürgerinnen und Mägde tratschten neben ihrer Arbeit, selbst eine Bettlerin auf einem rollenden Brett fehlte nicht (Rollstühle gab es damals noch nicht) und ein Gaukler rundete mit seinen Jonglierkünsten das Bild ab. Alles war in Bewegung bis ... Fanfaren erklangen und die Stauer als Belagerer ankündigten. Die Bevölkerung erstarrte, als sie die heranrückende Armee sah. Furchterregend laut stampfend und mit Schwertern und Schilden bewaffnet bahnten sie sich ihren Weg. Die Menschen flüchteten hinter die Stadtmauer, die durch ein Eisengestell symbolisiert wurde. Doch eine Bürgerin schaffte es nicht mehr und wurde von den Stauern gefangen genommen... Da nahm sich ein Trüppchen mutiger Bürger ein Herz und stellte sich den Belagerern in den Weg. Mit wildem HipHop und gewagten Breakdance-Aktionen wurden die Stauer schlussendlich besiegt. Gemeinsam feierten alle zu fröhlicher Musik ein großes Fest. Vier Mal konnte das 15-minütige Stück aufgeführt werden, die Spielfreude schwappte auf das umher wandelnde Publikum über. Mit peppigen Ideen und flotter Musik war unter der Regie von Walter Koch wieder ein unkonventionelles Spiel mit viel Lebensfreude entstanden. Ein gelungener Tag, nach dem jeder der Akteure den Wunsch hatte, so etwas bald zu wiederholen.

Karin Dorfmueller, ehrenamtliche Mitspielerin

WIR BEGRÜSSEN

Mathias Eckert

Aufnahme in das Eingangsverfahren zum
03.08.2009

Andreas Gebert

Aufnahme in das Eingangsverfahren zum
01.10.2009

WIR VERABSCHIEDEN

Jürgen Weggler

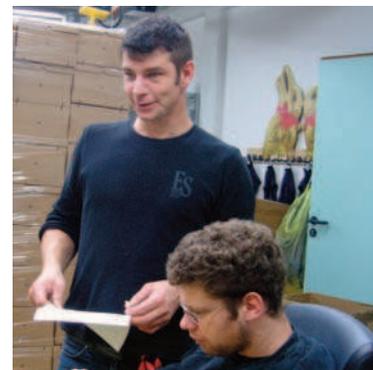
zum 30.08.2009

Ulrike Schmid

zum 24.09.2009

Neuer Gruppenleiter

Hallo, mein Name ist Frank Ritzhaupt. Ich bin nach der theoretischen Ausbildung zum Arbeitserzieher nun im Anerkennungsjahr und seit 01.09.2009 Gruppenleiter in der Werkstatt. Zuständig bin ich für die Kartonagenendverarbeitung, d.h. das Tackern, Bündeln und Falten von Schachteln und die dazugehörige Verpackung im Lager. In meiner Gruppe arbeiten 10 Mitarbeiter, die ich anleite und bei ihrer Arbeit unterstütze. Die Arbeit bereitet mir sehr viel Spaß und ich freue mich auf eine schöne Zeit in der Werkstatt.



v.l. Frank Ritzhaupt, Merlin Mucha

Frank Ritzhaupt

Unsere Zivis



Kolja Müller und Stefan Guhl

Wir sind seit August 2009 die neuen Zivildienstleistenden (Zivis) in der Werkstatt. Wir heißen Kolja Müller und Stefan Guhl. Kolja arbeitet im Förder- und Betreuungsbe-

reich. Zu seinen Aufgaben zählen die Mithilfe bei den therapeutischen Angeboten, bei der Pflege und verschiedenste anfallende Reparaturen. Stefan arbeitet im Produktionsbereich. Seine Tätigkeit umfasst Botengänge, Transportfahrten und Mitarbeit in den Arbeitsgruppen. Die Arbeit in der Werkstatt macht uns sehr viel Spaß, und wir freuen uns auf erfahrungsreiche Monate.

Impressum Herausgeber: Werkstatt „Maximilian Kolbe“ · Stickerinnenstr. 4 · 78467 Konstanz · Tel.: 075 31/99 66 8-0

E-mail: wfb-kn@caritas-kn.de · Text: Mitarbeiter der Werkstatt · Redaktion: Helga Noe

Layout und Gestaltung: Katharina Riester / Andreas Huber · Druck: seewerk Radolfzell · Auflage 500 · Erscheint zweimal jährlich

Freizeiten

Unsere Freizeit auf der Insel Föhr



Teilnehmer: knieend v.l. Melanie Mayer, Bettina Fund, Evelyn Kühnapfel
mittlere Reihe v.l. Felix Fischer, Klaus-Dieter Rothe, Christine Robitsch,
Myriam Koulen, Sabrina Setik, Simone Lock, Ralf Walzer
hinten links Norbert Riemer, Uwe Beck, Martin Meßmer, Michael Volk,
Helmut Weidner, Heike von Gluckzkowski, Sven Scharfenberger
Gruppenleiter: Katharina Riestler, Markus Braunwarth, Stefan Gugler

Am Donnerstag, den 09.07.2009 um 20.38 Uhr, sind wir mit dem Zug nach Offenburg gefahren. Von Offenburg ging es im Nachtzug bis nach Hamburg. Dann sind wir von Hamburg bis Dagebühl-Mole gefahren. Dort sind wir mit dem Schiff, auf dem schönen Meer, bis auf die Insel Föhr gefahren. Umsteigen in den Bus bis zur Endstation: Ernst-Schlee-Schullandheim. Dort hatten wir einen wunderschönen Fußballplatz, Tischtennisplatten, Tischfußball und Basketballplatz. Am Freitag sind wir mit dem Fahrrad und mit dem Bus in die Stadt Wyk auf Föhr gefahren und haben einen Stadtbummel unternommen. Dann waren wir im Wattenmeer-Museum. Abends haben wir Basketball und Karten gespielt und die anderen waren in der Kirche bei einem Live-Konzert. Am Samstag gab es eine Vorbesprechung, was wir alles auf der Insel unternehmen wollen. Danach haben wir noch Postkarten geschrieben. Am Nachmittag sind wir ins Schwimmbad gegangen, dort gab es ein Wellenbad, eine Rutsche, ein Whirlpool und ein Kinderbecken. In allen Becken war Salzwasser. Am Sonntag haben wir den Fischmarkt in Wyk auf Föhr besucht. Dort

sind wir in Gruppen aufgeteilt auf den Markt gegangen. Um 14.00 Uhr sind Felix, Sabrina, Ralf, Martin und Michael in die Premiere-Kneipe gegangen und haben Formel 1 angeschaut. Die anderen haben Drachen gebastelt. Nach dem Abendessen haben einige ein Musical besucht und die anderen sind Tischfußball, Billard und Darts spielen gegangen. Am Montag sind Stefan Gugler, Michael, Sven, Martin und Norbert in den Hafen gefahren. Von dort sind wir selbständig auf die Insel Amrum gefahren. Die anderen waren den ganzen Tag am Strand. Am Dienstag haben wir Sven, Michael, Felix, Norbert und Martin mit den Fahrrädern eine Schnitzeljagd gemacht. Wir sind von Friedhof zu Friedhof gefahren, um den Seeräuber aus „Fluch der Karibik“ zu finden. Das Ziel war eine alte Wikingerfestung, dort gab es dann Kuchen, Donuts zu Essen. Am Mittwoch Morgen wurden die Drachen fertiggestellt. Nach dem Kaffee trinken sind wir an den Strand gegangen und haben unsere Drachen fliegen lassen und zwar alle an einem Seil. Dabei haben wir gemeinsam gelacht und viel Spaß gehabt. Am Donnerstag sind wir nach dem Frühstück nach Offenheim auf den Flohmarkt gefahren. Am Nachmittag sind wir mit einem Boot zu den Seehundbänken gefahren. Es war herrliches Wetter und ein schöner Ausflug. Zuhause haben wir noch von der Familie Walzer ein Eis spendiert bekommen. Dafür bedanken wir uns alle sehr herzlich. Am Freitag, am letzten Tag, haben wir uns ein Lunchpaket gerichtet und sind den ganzen Tag am Strand gewesen. Wir wollten noch länger bleiben aber es ging nicht, weil ein schlechtes Wetter aufgekommen ist. Zu Hause hat jeder die Koffer gepackt und noch gekehrt. Am Abend haben wir alle zusammen gegrillt, danach haben wir noch ein paar Lieder gesungen, das hat viel Spaß gemacht. Am Samstag sind wir wieder nach Konstanz zurückgefahren. Von Föhr bis nach Konstanz waren wir 13 Stunden unterwegs. Uns allen hat es sehr gut gefallen und auch dem Chef, wie den Gruppenleitern ein herzliches Dankeschön, dass die Freizeit toll war.

Michael Volk

Unsere Freizeit im Saatkornhof

Wir waren vom 20.07. bis 26.07.2009 im Saatkornhof. Gemeinsam bildeten wir eine Mini-Freizeitgruppe. Die Fahrer des Malteser Hilfsdienstes holten uns Zuhause ab, fuhren dann mit der Fähre nach Meersburg und weiter nach Wilhelmsdorf-Ruschweiler. Der Saatkornhof ist ein ehemaliger Bauernhof, der zu einem modernen, behindertengerechten Ferienhof aus- und umgebaut wurde. Jeder von uns hatte ein helles schönes Einzelzimmer. Täglich halfen wir mit den Tisch zu decken und konnten auch beim Kochen mithelfen, wenn wir wollten. Im Pferdestall wartete jeden Tag zwei Pferde und das Pony Susi, die wir täglich fütterten und streichelten. Wer Lust hatte konnte auch reiten. Es gab auch zwei Ausflüge in einen Streichelzoo und eine Wanderung rund um den Illensee. Die Wanderung war beeindruckend: Die Stimmung, die Farben und die gesamte Natur war wunderschön. Wir woll-

ten gar nicht mehr nach Hause gehen. Der Kontakt und die Gespräche mit anderen Feriengästen im gemeinsamen Wohnzimmer war sehr unterhaltsam und lustig. Die gesamten Betreuer waren sehr freundlich und hilfsbereit. Toll fand ich es selbstständig in Ferien zu gehen und für mich selbst zu entscheiden. Es waren schöne sechs erholsame Tage und in zwei Jahren wollen wir wieder gemeinsam in Freizeit gehen.



Helga Bolter und Kristina Dornbusch

Freizeiten

Grüße aus dem Schwarzwald vom 15.09.–21.09.2009

Am Stadtrand von Villingen, in der Feldner Mühle im Brigachtal, verbrachten wir – Mike Böttger, Peter Müller, Uriel Priesemeister, Heidi Weckerle, Alix von Kaulla, Ulrich Knörzer, Melanie Meyer, Ralf Dreher, unser Zivildienstleistender Stefan Guhl und vier Betreuer, Gerdi Glatz, Linda Bartsch, Heidi Gunzert und Anke Kernchen – sechs schöne Tage. Erholsame Waldspaziergänge und interessante Ausflüge wechselten sich ab. Am ersten Abend, nach aufregendem Aus- und Umräumen, erholten wir uns entlang des Mühlbachs. Eine Schar wilder Graugänse kletterte ans Ufer, umringte uns schnatternd und watschelte mit uns des Weges, bis sie zu der im Bach verbliebenen, lauthals schreienden Gans zurückkehrten. Der erste Ausflug führte uns ins Deutsche Uhrenmuseum nach Furtwangen, wo wir in die geheimnisvolle Welt der Uhren und Musikapparate eintauchen konnten, und zu unserem Vergnügen einige davon auch in Gang setzen durften. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Internationalen S. D. Fürst Joachim zu Fürstenberg-Gedächtnisturniers in Donaueschingen. Auf dem weitläufigen, am östlichen Rand des Schloßparks gelegenen Reitgelände konnten wir den verschiedenen Disziplinen zuschauen. Besonders angetan hat uns das Gespannfahren der internationalen Fahrerelite. Für das leibliche Wohl gab es Spezialitäten aus der Region. Der Eichhörnchenwald nahe des Kurstädtchens Königfeld war das Ziel unseres letzten Ausflugs. Die zutraulichen kleinen Nager haben uns zu unserer Freude streckenweise durch den lichten Wald begleitet. Bei strahlendem Sonnenschein, Essen „À la Carte“ und Kaffee und Kuchen genossen wir ein letztes Mal den schönen Schwarzwald, bevor es hieß „Koffer packen und zurück an den Bodensee“.

Linda Bartsch und Gerdi Glatz



Freizeit in Nürnberg vom 15.06.–24.06.2009



Teilnehmer: stehend v.l. Bernd Haug, Christian Pino-Pino, Simon Benzinger, Stefan Huber; sitzend v.l. Andrea Fuchs, Sandra Bock, Margit Kressner, Susanne Mauthe, Natalie Oberländer, Katja Günnel, Katharina Holland, Manuel Royo; Gruppenleiter: Margit Hipp und Wolfgang Baumann

Als wir am Bahnhof ankamen, sind wir zur Jugendherberge gelaufen. Wir blieben vor einem Gebäude stehen, das man Kaiserstallungen nannte. Früher war unten drin ein Pferdestall und oben drüber ein Speicher für Getreide. Jetzt ist dort die Jugendherberge. Sie steht unterhalb einer Burg. Über breite Gänge kamen wir in unsere Zimmer. Am nächsten Tag haben wir zuerst eine Burgbesichtigung gemacht. Ein Mann hat uns gezeigt und erklärt, wie es früher in der Burg einmal war und wie sie sich verteidigt haben, wenn die Feinde kamen. Dann liefen wir in die Altstadt hinunter. Der Mann erzählte uns von der Stadt

Nürnberg, von den Menschen und Kirchen. Am nächsten Tag besuchten wir das „Lochgefängnis“. Eine Frau führte uns durch das Gefängnis und zeigte, wo die Leute früher gefoltert wurden, wenn sie was getan hatten, was gegen das Gesetz war. Das war toll. Am Abend sind wir ins Bauerntheater. Das war lustig. Wir waren auch unter der Stadt in den „Unterirdischen Gängen“. Die Leute von Nürnberg haben sich dort im Krieg versteckt und die Mönche haben Bier gemacht. Mitten in der Stadt sind wir in die Gänge und kamen dann in einer Brauerei wieder raus, die wir uns dann auch ansahen. Dort wurde das Bier schon vor 700 Jahren in Fässern gelagert und wird heute auch noch verkauft. Wir waren dann noch im Spielzeugmuseum und im Bahn-Museum. Wir sahen viele alte Züge, alte Telefone und wie die Post gemacht wird. In einem Film sahen wir, warum wir die Briefe richtig in die gelben Postkisten machen müssen. Wir waren noch in der „Sinnwelt“ und durften Brot backen wie früher. Erst Körner fein reiben, dann Wasser und Salz zugeben, alles gut kneten, flachdrücken und dann über einer Feuerstelle backen. Dann haben wir es gegessen. Das war gut. In der Klangwelt konnten wir viele Musikinstrumente ausprobieren und bei der Sehstation konnten wir durch Brillen schauen, die uns zeigten, wie manche Leute nur sehen können. Dort war auch eine große Wiese, wie ein Park, wo man drauf liegen, spielen, einfach erholen konnte. Wir waren noch in der Therme und beim Bowlen und haben die Zeit genossen. Zum Abschluss haben wir noch was Schönes gegessen und getrunken und dann ging es schon nach Hause. Das war eine tolle Zeit.

Katharina Holland und Simon Benzinger